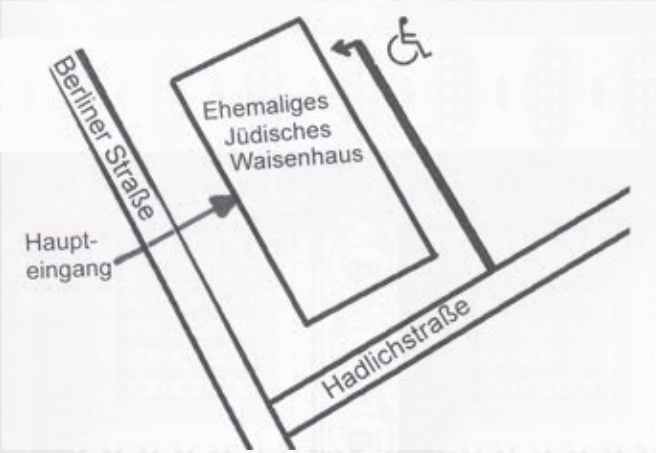
Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung
Telefon 030 47 48 21 76
www.cajewitz-stiftung.de
kontakt@cajewitz-stiftung.de



Veranstaltungsort:
Ehemaliges Jüdisches Waisenhaus, Betsaal
Haupteingang: Berliner Straße 120–121
13187 Berlin.

EINLADUNG

der

Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung

zum 55. Pankower Waisenhausgespräch

Donnerstag, 12. Dezember 2019, 18 Uhr

Der Textilkaufmann *Alfred Roßner* ist während des Zweiten Weltkrieges Treuhänder einer Textilfabrik der SS im besetzten Polen gewesen. Im Gegensatz zur Mehrheit seiner Landsleute hilft *Roßner* polnischen und jüdischen Menschen, kann zahlreiche Juden vor dem Tod bewahren. Der Preis ist allerdings sein eigener Tod. Er gehört damit zu den wenigen, die inmitten dieser verrohten Gesellschaft ihren moralischen Kompass nicht verlieren.

Das Buch „DER STILLE HANDEL“ (Mitteldeutscher Verlag, 2019) zeigt auf, welche Handlungsspielräume es gab. Die Autorin *Hannah Miska* holt mit dieser Romanbiografie, die sie im Waisenhaus vorstellen wird, *Alfred Roßner* ins Gedächtnis der Menschen zurück. 1995 wurde er von Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt, in Deutschland ist er jedoch nahezu unbekannt. Dieses Buch, das von Mut, widerständigem Verhalten und Zivilcourage berichtet, zeichnet das Bildnis eines stillen Helden. Mit seinem Humanismus stemmte er sich gegen den Sog des schwarzen Loches unfassbarer deutscher Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Und trotz globaler Sprach- und Fassungslosigkeit vor dem furor teutonicus gab es Menschen mit jüdischen Wurzeln, die nach der Shoa zurück nach Deutschland gekommen sind. Aus der hannoverschen ‚Fürst-Familie’ ist einer zurückgekehrt. Die Motive von *Helmut Fürst*, eines Familien-Patriarchen, sollen in diesem Waisenhausgespräch von seinen Söhnen zur Kenntnis gebracht werden. Das Buch „Die Fürsts – Geschichte einer deutsch-jüdischen Familie“ (Renate Riebe, Hrsg. Region Hannover, 2017) bietet dafür eine Grundlage.

In der deutschen Gesellschaft, die der Shoa mit überwiegend wissendem Schweigen und Passivität gegenüber stand, gab es – wie das Beispiel Alfred Roßners zeigt – solidarische Helfer als „Lebensretter im Schatten“. Ohne wertende Berücksichtigung dieser Ambivalenz von absoluter Humanität *weniger* und passiver Opportunität *vieler* – sei sie auch höchst ungleich gewichtet – ist Rückkehr in die Gesellschaft der Täter und Schweiger kaum vorstellbar. Auch das werden die Söhne, *Michael* und *Werner Fürst*, die im Nachkriegsdeutschland der „Wolfszeit“ aufwuchsen, im Waisenhausgespräch in den Blick nehmen.

cajewitz stiftung

55. Pankower Waisenhausgespräch

Donnerstag, 12.12.2019, 18 Uhr

im Betsaal des ehemaligen Jüdischen Waisenhauses

Stille Helfer als Lebensretter und Entschluss zur Rückkehr

– Alfred Roßner und die Fürsts –
Menschenliebe und mutige Entschlossenheit:
Wirkungen der Shoa

Dr. Hannah Miska:
mit Textproben und Bericht über ihre Romanbiografie (2019)
DER STILLE HANDEL
Alfred Roßner – Lebensretter im Schatten der SS

Michael und Werner Fürst
Bericht und Einschätzungen aus:
Die Fürsts – Geschichte einer deutsch-jüdischen Familie
Herausgeber: Region Hannover, (Renate Riebe), 2017

Podiumsdiskussion
und Diskussion mit dem Publikum

Moderation:
Dr. Thomas Sparr
Editor at large (Suhrkamp-Verlag)